

Festakt 1000 Jahre Vollmarshausen: Kurzweil, Unterhaltung und eine außergewöhnliche Schirmherrschaft

Offiziellen Festakten eilt nicht selten der Ruf langatmiger Veranstaltungen voraus, die von Reden überfrachtet sind und deshalb von den Gästen eher als Pflicht, denn als Kür angesehen werden. Wenn die Besucher des Vollmarshäuser Festaktes zum 1000-Jahre-Jubiläum mit einer ähnlichen Vorahnung am 4. Mai in das Lohfeldener Bürgerhaus gekommen sein sollten, haben sie die spätestens beim großen Bühnenfinale revidiert. Denn das exakt auf 90 Minuten ausgelegte Programm fand rundherum großen Anklang – weil der zeitliche Rahmen und die inhaltliche Mischung stimmten: Wenige, aber prägnante und gelegentlich zum Schmunzeln anregende Grußworte, eine persönlich eingefärbte und gleichsam informative Festrede, unterhaltsame Spielszenen mit historischem Bezug, dezente musikalische Begleitung und ein Finale mit Überraschungseffekt.



Rund 400 Gäste konnte Bernd Hirdes, Vorsitzender der Lohfeldener Gemeindevertretung, dem höchsten kommunalen Organ, am 4. Mai im Bürgerhaus willkommen heißen. Das Datum dieses offiziellen Festaktes zum 1000-Jahre-Jubiläum Vollmarshausens war nicht zufällig gewählt. Denn genau am 4. Mai 1019 unterzeichnete Kaiser Heinrich II die Urkunde, mit der das Dorf dem Kloster Kaufungen und damit seiner Gemahlin Kunigunde zugesprochen wurde.

Die Schar der Ehrengäste führte Hessens Justizministerin Eva Kühne-Hörmann an. Deren Vater Gerhard Kühne war übrigens bis 1970 Bürgermeister in Lohfelden. Unter den Gästen weilten unter anderem Europaabgeordnete Martina Werner, Bundestagabgeordneter Timon Gremmels, Landtagsabgeordnete Manuela Strube, Kreisbeigeordneter Andreas Siebert, Kassels Magistratsmitglied Esther Kalveram, die Bürgermeister aus Kaufungen und Söhrewald, Arnim Roß und Michael Steisel, die Lohfeldener Altbürgermeister Bernhard Blank und Michael Reuter und Pfarrerin Kerstin Grenzebach von der evangelischen Kirchengemeinde Vollmarshausen.



Bernd Hirdes dankte neben allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich in das Jubiläumsjahr einbringen, auch den Autoren der Chronik "Vollmarshausen – Ein Ort mit Geschichte", die unter der Leitung von Dr. Angela Pitzschke ein beeindruckendes Nachschlagewerk geschaffen haben.

Auch Bürgermeister Uwe Jäger würdigte in seiner Ansprache die Arbeit aller an den Jubiläumsveranstaltungen Beteiligten und hob die gute Zusammenarbeit zwischen Festausschuss und den einzelnen Rathausabteilungen hervor. Das Wichtigste für ihn in diesem Festjahr aber sei der Umgang der Menschen miteinander und mit ihrem Dorf. "Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass dieses Miteinander und damit die Dorfgemeinschaft die großen Gewinner sein werden", schloss er seine Rede.

Justizministerin Eva Kühne-Hörmann richtete herzliche Grüße vom verhinderten Ministerpräsidenten Volker Bouffier aus und wandte sich dann direkt an die Gäste: "Man kann in Orten sehen, wo sich etwas bewegt, wo es Engagement von Menschen gibt, die sich dafür interessieren. Und wenn solch bürgerliches Engagement in den richtigen Strukturen gefördert wird, kann man Vollmarshausen als Paradebeispiel nehmen und sagen, hier ist das gelungen".

Im zweiten Teil ihrer Festrede nannte sie unter der Frage "Was kann Justiz für den ländlichen Raum tun?" ein Beispiel aus ihrem Resort: In Eschwege wurde kürzlich ein digitaler Servicepunkt eingerichtet, wo neben abrufbaren Informationen

Auch direkt von Rechtspflegern telefonisch Rat eingeholt werden kann.

Kreisbeigeordneter Andreas Siebert, der in Vertretung von Landrat Uwe Schmidt gekommen war, zeigte sich ebenfalls von den umfangreichen Arbeiten vieler Bürgerinnen und Bürger beeindruckt. Besonderes Lob fand er für die Außendarstellung der Jubiläumsaktivitäten in Form des sympathischen Logos und der Internetseite "vollmarshausen1000.de". Für zusätzliche Freude beim Dorffestausschuss sorgte Siebert mit einer Geldspende.

Dessen Vorsitzender, Udo Ewald, erinnerte die Gäste an die Bestimmung des Dorffestausschusses, der sich in 1952 zu dem Zweck gegründet hatte, heimatvertriebene und evakuierte Menschen in die Dorfgemeinschaft aufzunehmen. Der Grundgedanke, das Gemeinschaftsleben zu fördern, sei zeitlos und deshalb auch nach 67 Jahren noch aktuell. Als Überraschungsgeschenk an das Dorf hatte er einen Baddschen in XXL-Größe mitgebracht, bestückt mit Utensilien aus dem Jubiläumsjahr. Den reichte er zur sicheren Verwahrung an Vereinskassierer Sören Kraft weiter und versprach, den Inhalt des Baddschens im Verlauf des Festjahres noch weiter aufzufüllen. Schließlich warten bis zum 31. Dezember noch etwa 40 Veranstaltungen.

Bernd Kaiser, für die Gemeinde Lohfelden als Projektleiter des Jubiläumsjahres tätig, ließ es sich als waschechter Vollmarshäuser nicht nehmen, die Gäste auf Vollmarshäuser Platt augenzwinkernd darauf hinzuweisen, dass Vollmarshausen offenbar schon immer eine wertvolle Gabe gewesen sei – erst an das Kloster Kaufungen, und 951 Jahre später als dritter Ortsteil an die Großgemeinde Lohfelden. Darüber hinaus legte er – nun auf hochdeutsch – den Mitbürgerinnen und Mitbürgern ans Herz, sich den Wert dieses einzigartigen Jubiläums bewusst zu machen und sich glücklich zu schätzen, es miterleben zu dürfen. Das sich daraus entwickelnde Gemeinschaftsgefühl sei schließlich mit Geld gar nicht zu bezahlen.



Als danach Daniel von Trausnitz, der jeweils die Redebeiträge angekündigt hatte, sich auf der Bühne umzuziehen begann, ahnten die Besucher wohl nur ungefähr, was auf sie zu kommen würde. "Ich möchte mit euch eine Reise zurück machen", sprach und verwandelte sich in einen Ritter. Der wiederum von einer Burg aus Pappelholz stammte. Deshalb trugen er und seine Familie den Baum

sogar in ihrem Wappen, dem Pappel-Wappen. Und dann feuerte er eine Sprechsalve nach der anderen ab, wobei er die aneinander gereihten und immer mit Pappel oder Ritter behafteten Silben in schier endlosen Schachtelsätzen eskalieren ließ. Kostprobe gefällig? Um nur die harmloseste zu nennen:

"Im Land der Pappelwappenklapperritter gab's einen Ritter namens Pitter. Der trug auf seiner Kappen das Pappelklapperitterwappen. Derselbe nun besaß 'nen Gaul, den Pappelwappenklapperrappen und einen Pappelwappenklapperknappen".



Mit dieser beeindruckenden Verbalakrobatik hatte von Trausnitz das Feld für den Einzug des Kaiserpaares bereitet. Und schon öffneten sich die Türen – zunächst aber nur für den 1. Ritter und den Kanzler des Herrschers. Nachdem die geprüft hatten, dass das Volk "frei von Waffen" ist, kam die Aufforderung: "Erhebt euch zu Ehren des Kaisers und seiner Gemahlin -- öffnet das Tor!" Das Orchester Lohfelden unter der Leitung von Bernd Schmelz stimmte passend dazu einige Takte von "Also sprach Zarathustra" an und dann bestiegen sie unter den Klängen des "Triumphmarsches" erhaben die mit schönen Blumenarrangements von Heike's Blumenkorb geschmückte Bühne: Das Kaiserpaar samt 25-köpfigen Gefolge.

Und schon kurz darauf wurde die historische Szene nachgespielt, in der der Kaiser die Schenkung "Vollmareshusuns" an das Kloster "Coufunga" auf der Urkunde amtlich bescheinigt. Der Clou: Das Procedere konnten die Besucher durch die Projektion des Geschehens auf die Riesenleinwand hautnah mit verfolgen. Genauso, wie die anschließende Ernennung von "Bauer Uwe" zum Schultheiß des Dorfes. Lohfeldens Bürgermeister Uwe Jäger, stilecht mittelalterlich gewandet, machte diese "Beförderung" sichtlich Spaß. Zumal ihm Kunigunde dann noch ein paar Vollmarshäuser Baddschen schenkte, die er künftig als offizielle Fußbekleidung zu tragen habe.

So eingestimmt, stellt er dann die entscheidende Frage: "Gewährt mir eure Majestät noch eine Bitte: Würde der Kaiser uns die Gunst erweisen, die Schirmherrschaft für unser Festjahr zu übernehmen? Und der Kaiser antwortete schlagfertig: "Ich weiß zwar nicht, was ein Schirm ist, aber mit Herrschaft kenne ich mich aus". Womit das Geheimnis um die Schirmherrschaft gelüftet war.

"Meist werden Politiker oder prominente Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft um Schirmherrschaften gebeten. In Vollmarshausen wollten wir es aber mal ganz anders machen. Mit den beiden historischen Figuren, denen unser Dorf ja überhaupt dieses Jubiläum verdankt, bekamen wir geradezu eine Steilvorlage geliefert. Und so haben wir sie mit großer Unterstützung des Mittelaltervereins Coufunga wiederaufleben lassen. Kaiser Heinrich der Zweite, dargestellt von Matthias Hörner, und seine Gemahlin Kunigunde, alias Carmen Döll, werden uns als Schirmherrschaft durchs das Festjahr begleiten und zwischendurch immer mal nach uns schauen", erläuterte Bernd Kaiser die Entscheidung der Lenkungsgruppe des Jubiläums.

Nach exakt 90 Minuten endete wie geplant der Festakt, der alles andere als ein trockener Kommers war. Bei Baddschen Gold und Häppchen hatten die Gäste anschließend viel Gesprächsstoff.